

Erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
räumten Druckerei, Adelhoff-  
straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Sissaustraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Bürohaus 1 (Sekretär und  
Lagermeister),  
Gesprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
Polaer Tagblattes  
(Dr. W. Kämpfle & Co.).  
 Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dubel.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
**Hans Krebs.**



# Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 31. Mai 1916.

Nr. 3517.

## 1350 gefangene Franzosen.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 30. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artilleriekämpfe namentlich an der  
besetzten Front und in Polynien. Sonst keine  
besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Geister fiel das Panzerwerk Punta Corbin in  
unserer Hand. Westlich Asierso erzwangen unsere Truppen  
den Übergang über den Polinabach und bermächtigten  
sich der südlichen Uferhöhen. Vier heftige Angriffe  
der Italiener auf unsere Stellungen südlich Bellata wurden  
abgeschlagen.

#### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
d. Höher, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. Mai. (R.-B. — Wolffbüro). Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerkämpfe auf der ganzen Westfront  
von La Bassée bis Arras. Südlich des Raben- und  
Cumières-Waldes nahmen deutsche Truppen die fran-  
zösischen Stellungen zwischen der Südkuppe des Toten  
Mannes und dem Dorf Cumières in der ganzen Aus-  
dehnung. Am Gefangen wurden 35 Offiziere, darunter  
mehrere Stabsoffiziere, und 1313 Mann eingefangen.  
Zwei Gegenangriffe gegen das Dorf Cumières wurden  
abgewiesen. Ostlich der Maas verbesserten wir die  
neugewonnene Linie im Thiaumont-Walde. Unsere Flie-  
ger griffen mit Erfolg gestern abends ein feindliches  
Verteidigungsgeschwader vor Ostende an.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Lipz liegen deutsche Abteilungen  
über die Szczata vor und zerstörten eine russische Block-  
hausstellung.

#### Vulkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und bulgarische Streitkräfte besiegten, um  
sich gegen Überstürzungen durch die Truppen der Ent-  
ente zu schützen, die Rupel-Enge am der Struma. Die  
griechischen Hoheitsrechte sind gewahrt.

Überste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 30. Mai. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

#### Frankreich.

Im Abschnitt Felde brachte am rechten Digris-  
ufer unsere Artillerie zwei feindliche Kanonen zum  
Schweigen. Wir erbeuteten hier 17 bespannte Wagen  
und nahmen 24 Engländer gefangen.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 30. Mai 1916.

Die dritte und letzte Panzerfestung Asierso ist ge-  
fallen. Damit ist der wichtigste feste Punkt im Asso-  
Mito-Winkel in unseren Besitz gelangt. An der Po-  
linabach sind heftige Kämpfe im Gange. Am unteren  
Polinabach, westlich Asierso, sind unsere Truppen gegen  
die befestigten Höhenstellungen im Süden und Sü-

westen von Asierso vorgestossen. Im oberen Polinabachtal  
haben die Italiener südlich Bellata vergebliche Angriffe  
unternommen.

In der Westfront haben die Deutschen im Ab-  
schluss zwischen Cumières und dem Toten Mann die  
französischen Stellungen in einer Breite von ungefähr  
einem Kilometer erklommen. Auf der übrigen Front gab  
es rege Patrouillen- und Artillerieläufigkeit.

In Mesopotamien sind nach den letzten bekanntge-  
wordenen Berichten große Kämpfe im Gange. Wäh-  
rend sich die Truppen im Abschnitt von Felahie auf die  
Verteidigung beschränken, haben sie große Truppen-  
märsche gegen Nordostverschoben, um den Russen ent-  
gegenzutreten, die von Kasch-Schirin gegen Bagdad im  
Anzug sind. Zwischen Kasch-Schirin und Chanisirin, beid-  
seits nordöstlich von Bagdad, an der Grenze, haben  
man heftige Kämpfe begonnen, deren vorläufiges Er-  
gebnis die Einstellung des russischen Vormarsches auf  
Bagdad ist. Auf den übrigen Abschnitten kein wesentliches  
Ereignis.

### Ein drohender Weltkrieg.

Gedanken zur gegenwärtigen Haltung der Vereinigten  
Staaten von Nordamerika.

Von Dr. Winkler.

#### II.

#### Japan.

Alderdings spielt die Regierung von Nipon —  
der Name Japan ist nur in Europa gebräuchlich —  
in der Reihe unserer Feinde eine eigentlich Rolle.  
Sie arbeitet, unbedingt durch irgend welche Empfindungen  
für die eine oder andere der kämpfenden Mächte, bloß  
im eigenen Interesse, weshalb diese Politik nahezu  
als die einzige neutrale zu bezeichnen wäre, wenn das  
Völkerrecht damit nicht einen anderen Sinn verbände  
und das Paradox dieser Behauptung nicht durch Sa-  
gen seinerzeitigen Eintritt in die Schar der Krieg-  
führenden sich verstädte.

Seitdem sich Japan in den Besitz von Kiau-tschou  
gelegt, ist seine Politik ein Beispiel für eine meisterhafte  
und konsequente Verfechtung des staatlichen Egoismus.  
Aus seinem Streben nach den niederländischen Kolonien  
zwischen dem südchinesischen Meer und dem indischen  
Ozean macht es kein Geheimnis, auch nicht daraus,  
dass ihm die Philippinen und die hainanischen Inseln  
in fremden Händen unsympathisch seien. Auf die ganze  
im Süden und Osten von Nipon gelegene Inselgruppe,  
Sumatra und Java voran, hat seine Regierung das  
Augenmerk gerichtet; die Sundastrasse, die als das be-  
quemste Tor zum indischen Ozean Java und Sumatra  
scheidet, möchte die Politik von Tokio befestigt und  
zu einem Gegenstück der Suezstrasse ausgestaltet  
sein, wobei der Vergleich in jeder Hinsicht zu Gunsten  
der Sundastrasse aussieht. Von Frankreich wurde  
bereits der Besitz in Hindostan für eine ausgiebige  
Waffenhilfe in Europa angeboten, aber in Tokio noch  
abgelehnt. Wenn es wahr ist, dass England Japans  
Blick auf die Sundastrasse lenkte — was aber gewiss  
die japanischen Politiker selber befürchten — dann opiert  
entweder die Regierung von Großbritannien ihrem  
Wunsche, Deutschland doch endlich besiegt zu sehen,  
sogar ihr vorderindisches Reich, oder sie hat jede Vor-  
ausicht in Dingen der Außenpolitik eingebüßt. Von  
Nipon kommen wohl tägliche Munitionslieferungen nach  
Rußland, gegen welche Bezahlung selbstverständlich, aber  
nebenbei steht man aus Tokio die Fähre aus, um nach einer  
Beschilderungsmöglichkeit mit Deutschland zu  
treffen. Das hindert freilich weiter gar nicht, dass  
Japan geschäftig eine chinesische Provinz nach der an-  
deren revolutioniert, die chinesische Republik nachgerade  
jegliche Hoffnung auf die Zukunft ruht und die noch  
häufig bestandene Absicht auf Wiederaufbau der

monarchischen Staatsform im Reiche der Mitte kurzer-  
hand erlischt, weil Kaiser-Hoch-kai ein starker Mann und  
Deutschlands Freund ist, der an einer brutalen Uni-  
versität studierte und vollkommen den Berliner Dialet-  
te beherrschte.

Der japanische Minister und Führer der radikalen  
Partei Graf Okuma sagte einmal: „Machen wir es  
wie die Vereinigten Staaten; sie haben zuerst Amerika  
okkupiert, ehe sie daran gingen, die Welt zu okkupieren.  
Okkupieren wie Staaten!“ Dies Wort, womit aller-  
dings nur ein Teil der japanischen Ausdehnungsbestre-  
bungen angebietet ist, entsprang aus dem Zwange des  
modernen Japan, seine Großmachtfestigung unter allen  
Umständen aufrechtzuhalten. Um die Erräumung eines  
Weltranges imperialistischer Art kann es sich dabei  
nicht gut handeln, weil auf der Erkugel nur für  
einen einzigen Imperialismus, besser nur für eine einzige  
imperialistisch herrschende Macht Raum ist oder für  
lauter gleichberechtigte Mächte mit, vor allem, freien  
Meeren. Die Annahme von nebeneinander bestehenden  
Imperien Englands, Deutschlands, Russlands, Amerikas  
u. a. m. ist unmöglich, weil sie unbefriedigbare Ab-  
grenzungen voraussetzt. Der Wunsch nach einer Welt-  
beherrschung, wie sie direkt und indirekt England vor  
Kriegsausbruch wünschte, hätte daher im Gehirn japanischer  
Politiker nicht viel Sinn. Zur Ausdehnungspolitik werden  
sie aber schon durch die tatsächlichen Verhältnisse  
ihres Zustandes genötigt, das der sich rasch vermeh-  
genden Bevölkerung keinen Platz mehr bieten kann.

Das Kaiserreich Nipon ist von England und  
Amerika auf den Weg der sogenannten europäischen  
Kultur gedrängt worden. Seit 1867 siebzehn geschäftig, den  
alten Lehrmeistern gleichzukommen, darf es sich  
nicht von den ringsum liegenden Riesenstaaten China,  
Rußland und Amerika erdrücken lassen. Seine Lebens-  
aufgabe ist den mächtigen Gütel zu sprengen oder ihn  
wenigstens so locker als möglich zu machen. Hierzu hat  
es zwei Möglichkeiten, die, vor dem Kriege getrennt  
erwogen und versucht, jetzt anscheinend gleichzeitig und  
gleichmäßig ausgenutzt werden sollen. Die eine, das  
asiatische Kontinentalprogramm, haben wir bereits an-  
gedeutet. Für sie wurde das Schlagwort ausgegeben:  
„Asien den Asiaten!“ und sie lehrt sich, ungeachtet aller  
anders klingenden Traktate und Bündnisse, natürlich  
zuerst gegen China und Rußland. Die andere Mög-  
lichkeit rechnet mit dem Stillen Ozean, dessen Inseln  
und dem Festland Amerikas, legt also das Schwer-  
gewicht auf den Ausbau der Flotte. Dieser „Zug nach  
dem Süden“ zusammen mit jenem Kontinentalprogramm  
ist die Folge von Japans Streben nach der unbesit-  
zten Oberherrschaft auf dem Stillen Ozean und dem  
asiatischen Festlande. Dieses Streben regiert durchaus  
in der japanischen Offizialität.

(Fortsetzung folgt.)

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

#### Russische Meldung.

26. Mai, 6 Uhr abends. Westfront: In der Gegend  
des Wischnjowkofels und nördlich von Scherny haben  
wir durch unser Feuer Versuche feindlicher Gruppen,  
sich unseres Gräben zu nähern, gebrochen. Auf dem  
Reite der Front ist die Lage ohne Veränderung. —  
Kaukasusfront: Keine Veränderung.

#### Französische Meldung.

28. Mai, 3 Uhr nachmittags. In den Argonnen  
besiegen wir an der Höhe 285 den Süstrand dreier  
durch Sprengung deutscher Minen entstandener Trichter.  
Auf dem linken Maasufer ziemlich schwaches Ge-  
schützfeuer aus der Gegend östlich des Toten Mannes.  
Auf dem rechten Maasufer und in der Boevre Ar-  
tilleriekämpfe mit Unterbrechungen. Im Elsass wurden  
zwei Angriffsversuche nordwestlich Wattewelle und

nordwestlich von Altkirch durch Feuer ausgehalten, welches den Feind verhinderte, vorzubrechen. An der übrigen Front das gewöhnliche Geschützfeuer.

28. Mai, 11 Uhr nachts. In der Champagne brachte das Feuer unserer Artillerie ein schändliches Munitionslager zur Explosion. Heftige Beschleunigung in der Gegend des Todes Mannes auf dem linken Maasufer, sowie des Abschnittes westlich des Thiaumontgehöftes. Auf dem rechten Ufer der Maas keine Infanteriekämpfen. Am Laufe des Tages auf der übrigen Front zeitweilig aussehende Artilleriekämpfen.

### Der Seekrieg.

#### Verluste.

Algier, 30. Mai. (R.-B.) — Haussmelbung. Ein Unterboot ohne Flagge verlor im westlichen Mittelmeere den englischen Dampfer "Trinilby". 26 Mann der Besatzung wurden nach Algier zurückgebracht. Sie erklärten, daß zwei andere englische Dampfer in den gleichen Gewässern torpediert wurden.

#### Freigabe eines Seglers.

Güden, 30. Mai. (R.-B.) Der wegen Spionageverdachtes nach Buckumreede eingebrochene holländische Segler "Cormoran" wurde freigegeben, da sich der Verdacht als unbegründet erwies.

### Der Krieg in den Lüften.

#### Der letzte Flugangriff auf die englische Ostküste.

Nürnberg, 30. Mai. (R.-B.) Die "Athenische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze, daß bei dem letzten Angriff deutscher Marineluftzeuge auf die englische Ostküste am 21. Mai in Dover und Ramsgate durch Brandbomben große Feuerbrünste verursacht wurden, wodurch eine Menge Proviant und Kriegsmaterial enthaltende Schuppen zerstört wurde. An verschobenen Stellen wurden die Hafenanlagen beschädigt. Von der Besatzung eines Torpedobootes wurden 10 Mann verletzt.

#### Aus Deutschland.

##### Der deutsche Kaiser an der Front.

Berlin, 30. Mai. (R.-B.) Der deutsche Kaiser begab sich wieder zur Front.

##### Der Reichskanzler in Süddeutschland.

München, 30. Mai. (R.-B.) Der Reichskanzler reiste mittags nach Stuttgart ab.

#### Aus Russland.

##### Der Reichstag und die Duma zusammengetreten.

Petersburg, 30. Mai. (R.-B.) Die Duma und der Reichstag sind wieder zusammengetreten.

Petersburg, 30. Mai. (R.-B.) Der Präsident der Duma betonte in der Gründungsrede, daß die Überzeugung von der Notwendigkeit einer Volksvertretung im Volke gewachsen sei und auch im Besuch des Zaren in der Duma zum Ausdruck kam.

Nächste verboten.

### Ach, diese Passagiere!

Von A. Tschekow. Deutsch von S. O. Fawcett.

„Seht aber genug! Ich werde nicht mehr trinken! Um keinen Preis der Welt mehr! Es ist endlich Zeit, daß ich Bergland annehme. Man muß arbeiten. Hast du es gerne, deinen Gehalt einzustechen, so arbeite auch redlich und gewissenhaft, ohne Rast und Ruhe. Läßt endlich diese Dummheiten ... Du hast es dir angezöhnt, Brüderchen, deinen Gehalt rein für gar nichts einzustechen und das ist nicht schön ... voreilig nicht schön.“

Nachdem sich der Oberkondukteur Podtiagin einige Moralsätze dieser Art vorgefragt hat, beginnt er eine unüberhörbare Lust zur Arbeit zu versprühen. Es ist schon 2 Uhr nachts, er zieht aber dessen nicht, sondern weckt energisch alle Kondukteure und geht mit ihnen die Wagen ab, um die Fahrkarten zu kontrollieren.

„Ich bitte um Ihre Karte!“ rief er, fröhlich mit der Zunge herumklappend.

Transportsame Gestalten beginnen sich in der Dämmerung zu regen, schütteln die Köpfe und überreichen ihre Fahrkarten.

„Ihre Karte, mein Herr!“ wendet sich Podtiagin an einen Passagier in der zweiten Klasse, einen mageren, kränklich aussehenden Herrn, der in einem Mantel gehüllt, umtümmt der Passier schlief. „Ich bitte um Ihre Karte!“

Den Schlafenden schüttelt es wie im Fieber, er öffnet die Augen und schaut furchtsam auf Podtiagin.

„Wa—a—Wa—as?“

„Ich spreche doch in menschlichen Worten zu Ihnen: Ich bitte um Ihre Karte.“

„Mein Gott! stöhnte der höhere Mann und zieht das Gesicht weinlicher zusammen; „mein Gott! Ich leide an der Gicht ... drei Nächte hintereinander habe ich

#### Aus Italien.

##### Die italienischen Flüchtlinge.

Lugano, 30. Mai. (R.-B.) Für die Flüchtlinge aus den Grenzonen wurde bereits in mehreren südlich gelegenen Städten, selbst in Rom, Asyl hergerichtet.

#### Aus England.

##### Vertagung des englischen Parlamentes.

London, 30. Mai. (R.-B.) Das Parlament vertagte sich bis 6. Juni.

#### Beschliebenes.

##### Explosion in einer rumänischen Patronenfabrik.

Bukarest, 30. Mai. (R.-B.) Mittwochs brach in der in der Nähe des königlichen Schlosses Cotroceni gelegenen Patronenfabrik ein Brand aus, dem mehrere Explosionen folgten. Es ist kein bedeutender Sachschaden entstanden. Einige Personen wurden leicht verwundet. Die Ursache ist noch unbekannt.

Bukarest, 30. Mai. (R.-B.) Der Brano in der Patronenfabrik zerstörte das Petroleumervoir, ein kleines Pulverdepot und die Patronenwerkstätte.

#### Todesfall.

St. Paul, 30. Mai. (R.-B.) Der Eisenbahnmagnat James Hill ist gestorben.

### Vom Tage.

Die Rote-Kreuz-Woche in Barbana. Aus Barbana wird uns geschrieben: Auch Barbana ließ die Gelegenheit, sich ein Verdienst um das Rote Kreuz und die Tapferkeit im Felde zu erwerben, nicht unbenutzt vorübergehen. Seit längerer Zeit besteht hier ein Lokalkomitee des Roten Kreuzes, das sich eines höchst rührigen Vorlaudes und eines unablässigen tätigen Schreibers rühmen kann. Die Rote-Kreuz-Woche wurde in Barbana vom Herrn Johann Malabolich organisiert und hat einen für die Bevölkerung Barbanas außerordentlichen Erfolg gehabt. Erzielt mehr als die Hälfte der Bevölkerung erzielt ist, ergaben die Sammlungen und Veranstaltungen dieser wohltätigen Woche 1307 Kr. 77 Heller. Während der Woche waren Damen und Herren unablässig tätig, Spenden innerhalb der ganzen Gemeinde zu sammeln. Sonntag den 7. Mai wurde der Verkauf von Abzeichen fortgesetzt und die Spenden wurden noch bedeutend vermehrt durch die Beteiligung der Besucher des sehenswerten Hauses des seligen Kanonikus Stanisovich, dessen Besitzer, die Herren Johann und Tullius Malabolich, es anlässlich dieser seltenen Gelegenheit zugunsten des wohltätigen Zweckes gästfreudlich öffneten. Nachmittags fand unter Leitung des Herren Malabolich und Fermeglia in der Gemeindehalle eine Versammlung statt, die mit einer zündend patriotischen Ansprache des Vorsitzenden des Lokalkomitees des Roten Kreuzes, Herrn Kanonikus Binduli, zentral eröffnet wurde. Als der Redner in ein dreimaliges

nicht geschlosse, habe vor einer Stunde Morphium genommen, um einzuschlafen und da kommt mir jetzt dieser Unglücks Mensch um die Fahrkarte. Das ist doch unbarbarisch, unmenschlich. Wenn Sie würden, wie schwer es mir fällt, einzuschlafen, dann würden Sie mich sicherlich nicht wegen einer solchen Dummheit wecken. Und woher brauchen Sie dann wieder meine Karte, wo sie der Kondukteur schon gesehen hat? Dummkopf das!“

Podtiagin bemüht sich, ob er sich beleidigt stellen soll oder nicht und kommt zu dem Entschluß, den Beleidigten zu spielen.

„Ich bitte nicht zu schreien! Hier ist keine Kneipe!“

„In einer Kneipe aber sind die Menschen barherzigster als hier . . .“ hütet der Reisende. „Das ist doch sonderbar: Das ganze Ausland habe ich bereist und noch nirgends ist mir so etwas widerfahren, wie hier. Als wenn der leibhaftige Teufel in diese Menschen eingeraten wäre, fragen Sie mich fortwährend nach der Karte . . .“

„So fahren Sie ins Ausland, wenn es Ihnen dort besser gefällt!“

„Dumm ist es hier, mein Herr! Nicht genug daran, daß man trotz der urblödesten Einrichtungen die Passagiere mit Kohlengruben, Zugluft und ähnlichen zweifelhaften Genüssen langsam dahingemordet, will man einen noch mit diesen trottilgen Formalitäten erschlagen. Der Teufel soll euch holen! Die Fahrkarte will er haben! Warum denn dieser plötzliche Eifer, sagen Sie mir das, mein Herr! Zur Kontrolle wäre das ja sehr gut, hier aber führt ja die Hälfte der Passagiere ohne Karte!“

„Wenn Sie nicht aufhören, zu streiten und das Publikum durch Ihre Schreien zu belästigen,“ erwiderte Podtiagin, „so werde ich gezwingt sein, Sie auf der nächsten Station zwecks Protokollaufnahme dem Verkehrsbeamten zu übergeben.“

„Das ist schon unverschämmt!“ protestiert das Publikum. „Einem Kranken keine Ruhe zu lassen . . . haben Sie doch Mitleid!“

Hoch auf Seine Majestät ausbrach, welche eine Oberlehrer, Herr Drapic, ironisierte Mariane die Kaiserin. Die Feierabendstunde, die da folgte, war sehr gut besucht und verließ außen an. Die unermüdlichen Mitarbeiter des Roten Kreuzes Barbana, in erster Linie der Kanonikus Binduli, der Herr Johann Malabolich, als auch der Generalsekretär Miklo Subotic, der am ersten Sonntag Woche eine Feierde hielt in der er die Befreiung des Kirchen des Roten Kreuzes in anschaulichen Bildern, verdienten zweifelschein die ideale Atmosphäre.

Ein breitstrahlender Vorschlag, Den „Trotz ist“ wird geschrieben: Um der Kriegsstadt ist es zu sowohl der Post und dem Babilon einen mit bedeutenden Nutzen zu bringen, erlaubt ist nur, dies ausführbar ist, der Redaktion eines Briefes machen, welchen die Redaktion an den Kriegsamt weiterleiten könnte. Der Fall ist folgender: Briele in Triest kommen dem Consulat vor. Um dies zu verhindern, könnte man folgendes tun: Daß jene Briefe welche rückwärts, außer der Postmarke, noch eine z. B. 10 Heller-Kriegsabgabe tragen, von der Post nach der Denomination behandelt werden müßten. Der Erfolg wäre: ein größter Kriegsübersichtsbericht; für die Post ein schönes Briefmarken aus dem Grunde, weil man eben von jedem gelezen werden können, und ferner, wären die Briefe vor den Augen der Haushalte des Dienstpersonales gezeigt und von diesen gezeigt, — Wir bringen diesen bedeutenden Vorschlag den zuständigen Stellen zur Kenntnis.

Barbol. Der u. k. Zeitungsdramatiker vertritt die öffentliche oder öffentlich vernehmbare Vorstellung oder Spiel des Liedes: „Inno a Trento“, „Inno della Lega nazionale“, „Inno a Dante Alighieri“ und „Inno degli studenti“. Diese so überhaupt älter italienisch-nationalen Lieder patriotischer Art ist verboten. Überlieferungen werden Sinne der Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, RGBl. Nr. 96, bestraft.

Berufungsgesetziger. Bezugnehmend auf die diesem Titel in unserem Sonnungsblatte gebrachte Zeile einer Aufführung der Missionsstragödie „Montag“ wird uns bekanntgegeben, daß unzulässige Umstände halber diese Aufführung nicht finden kann.

Polikema Eiscutti. Donnerstag, Samstag: Sonntag gelangt das bereits angekündigte großartige patriotische Filmwerk „Wir Barbaren“ zur Aufführung.

Photographisches Atelier des Roten Kreuzes, mit dem heutigen Tage die Auffertigung von Legationsphotographien für die Zivilbevölkerung beendet, wird ab morgen, den 1. Juni, im photographischen Atelier des Roten Kreuzes, Clivio San Stefano 3, der normale Betrieb wieder aufgenommen. Aufnahmen sind statt: Vormittags von 9 bis 11 Uhr und nadmittags von 3 bis 5 Uhr, während dieser Zeit ist auch die Kasse geöffnet. Aufnahmen finden in den verschieden-

„Dieser Herr hat ja selbst den Streit angefangen!“ donnerte Podtiagin. „Gut, ich verlange Ihre Fahrkarte nicht mehr; wie Sie wollen . . . Sie wissen es ja, daß ich nur meine Pflicht tue . . . Wenn es nicht der Dienst verlangen würde, ja täte ich mich blutdürstig um Ihre Fahrkarte kümmern. Sie können sich beim Stationsvorstand erkundigen . . . fragen Sie, wen Sie wollen . . .“

Podtiagin zuckte die Achseln und verläßt das Wagenabteil. Anfangs jüngte er sich etwas beleidigt, nachdem er aber einige Waggons visitiert hatte, begnügt er sich seiner Überzeugungserbrüder eines Unrechts zu verdeutlichen, die offenbar von Gewissensbisse stammten.

„Tatsächlich, es war nicht notwendig, einen Kranken zu wedeln,“ denkt er. „Sedenfalls bin ich aber davon nicht schuldig . . . Sie dort glauben, ich hätte das zu meinem Zeitvertreib getan und wissen nicht, daß es mein Dienst erfordert. Wenn Sie es nicht glauben, so kann ich Ihnen den Stationsvorstand holen!“

Die nächste Station. Der Zug hält fünf Minuten. Vor dem dritten Läuten tritt in das benachbarte Atelier Podtiagin und ihm nach folgt der vollmächtige Stationsvorstand.

„Dieser Herr da,“ beginnt Podtiagin, „behauptet, ich hätte nicht das Recht, von ihm die Fahrkarte zu verlangen . . . und fühlt sich noch beleidigt. Bitte, Herr Stationsvorstand, diesem Herrn zu erklären, ob ich das Recht habe, im Dienste die Fahrkarte zu kontrollieren oder nicht.“ — „Herr,“ wendet sich Podtiagin an den hageren Passagier. „Sie können sich den Herrn Stationsvorstand fragen, wenn Sie mir keinen Glauben schenken.“

Der Kranke zuckt zusammen, als wenn ihn eine Weise geschockt hätte. Er öffnet die Augen und wirkt sich mit weinerlicher Miene in die Lehne des Sofas zurück.

„Mein Gott! Seht habe ich ein zweites Morphium-pulver genommen und kaum bin ich eingeschlafen, wiede-

stren Größen und Ausführungen statt nach dem aufliegenden Tarije. Es werden alte photographischen Arbeiten, wie Vergrößerungen, Verkleinerungen, Reproduktionen usw. ausgeführt.

### Militärisches.

Garnisonadmiralats-Tagesbericht Nr. 151.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht.

Aerzliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Linienchirurzg. d. R. Dr. v. Kovats; im Marinehospital Landsturmärzt Dr. Tomisch.

Allerhöchste Entschließungen. Seine k. u. k. Apotheker Majestät geruhet allernächstigst zu erteilen den Nachbeamten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen Auszeichnungen, und zwar für das Eisene Kreuz zweiter Klasse den Maschinenvorsteuermann Franz Paulek (von S. M. S. Kaiser Karl VI.) und Herbert Eich (von S. M. S. "Öaa"); für die Kriegsverdienstmedaille dem Stabsmaatenmeister Saroslaw Schaller, dem Bootsmannsmaaten Johann Koslak, dem Steuermannsmaaten Franz Fabjan, dem Stabsmaatenmeister Anton Laura, dem Stabsmaatnachrichter Johann Schissler, dem Steuermannsmaaten Stanislaus Cerveny, dem Steuermannsmaaten Franz Schreiber, dem Bootsmannsmaaten Ernst Hödl und Jakob Brozovic, dem Quartermesser Franz Katal, den Matrosen 2. Klasse Anton Kugmanic und Franz Strasser (alle zwölf der Donauflottille), anzuordnen die Beurlaubung des Marineoberstabsarztes 2. Klasse Dr. Franz Hauck nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitration als derzeit dienstunmöglich mit Warlegebühr (mit 1. Juni 1916; Evidenz: Hafenadmiralat; Urlaubsort: Iowitz, Mähren) auf die Dauer eines Jahres; zu verleihen in Anerkennung besonders pflichtreicher Dienstleistung vor dem Feinde das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Maschinenvorsteuermann Johann Käferböck der Donauflottille.

Goltschein am Donnerstag, den 1. Juni: Griechisch-orientalischer: Um 7 Uhr a. m. in der Kirche zu Pola in slawischer Sprache und um 8 Uhr 30 Min. a. m. in rumänischer Sprache, für die in Pola und in der Umgebung bequartierten gr.-or. Mannschaften. — Evangelischer: Pola um 8 Uhr a. m. ungarisch für die Reformierten; Pola um 9 Uhr a. m. ungarisch für die Lutherischen; Pola um 10 Uhr 30 Min. a. m. deutsch für beide Bekennnisse.

Herausbringung der Güte. Sene Flächen auf marinarischen Gründen, die von den Erntefüllzieren angebaut worden sind, werden auch von diesen abgeerntet werden.

Kriegsanleihe. Die Zeichenstelle der Kriegsmarine für die vierte Kriegsanleihe schlägt mit 5. Juni ihre Sammlertätigkeit. Die bereits abgeschlossenen und die noch in Vorbereitung stehenden Zeichnungen sind daher bis zu diesem Tage abzuführen. Die eventuell bis dahin

man mich schon wieder. Ich stehe Sie an, haben Sie Gedanken mit mir!"

"Sie können mit dem Herrn Stationsvorstand sprechen. Fragen Sie ihn, ob ich das Recht habe, die Fahrkarte zu verlängern oder nicht."

"Das ist schon nicht mehr zu ertragen. — — — Da haben Sie die Fahrkarte und wenn Sie durchaus wollten, Sie kaufen ich noch weitere fünf Karten, lassen Sie mich aber um alles in der Welt in Ruhe. Wie ich sehe, waren Sie selbst noch nie krank. Ach, was für ein unbarmherziges Volk!"

"Das ist ja die reinste Froszelei," protestiert ein älterer Herr. "Ich begreife überhaupt nicht . . ."

"Lassen Sie das," sagt der Stationsvorstand ärgerlich und zieht Podbiagin beim Rockärmel hinaus.

Der Oberkondukteur zückt die Achseln und verzöhlt mit dem Vorstand den Wagen.

"Und da soll man es Ihnen recht machen," denkt er. "Den Stationsvorstand habe ich ihm geholt, damit er sich beruhigen, von der Wahrheit meiner Worte überzeugen kann und er . . . ärgert sich."

Die nächste Station. Der Zug hält zehn Minuten. Während Podbiagin beim Buffet steht und ein Glas Selterswasser trinkt, kommen zwei Herren an ihn heran.

"Hören Sie, Herr Oberkondukteur," wendet sich der eine an Podbiagin. "Ihr Benehmen dem kranken Reisenden gegenüber hat alle Passagiere empört. Ich bin der Ingenieur Buzick und mein Begleiter ist hier der Medizinalrat Razumow. Wenn Sie den Herren, den Sie beleidigt haben, nicht um Entschuldigung bitten, deigen wir Sie dem Betriebschef, der unser guter Bekannter ist, an."

"Aber ich . . . ich . . ." stotterte Podbiagin.

"Wir verlangen keine Ausklärungen. Wir teilen Ihnen nur mit, daß, wenn Sie den Herrn nicht um Entschuldigung bitten, wir uns seiner annehmen werden."

noch nicht abgeschlossenen Zeichnungen sind im Kartenzonenweg durch das Hosenabminalat bei der Zeichnungsstelle anzumelden.

Kongress in Budapest. Zu der am 11. Juni 1916 stattfindenden Sitzung der Ungarischen ophtalmologischen Gesellschaft in Budapest ist Marinestabsarzt Doktor v. Wittembergs zu entsenden.

### An die p. t. Abonnenten.

Wir bitten die p. t. Abonnenten, die beigekommenen Poststagscheine zur Erneuerung des Abonnements, respektive zur Begleichung der Rückstände zu benutzen, da sonst eine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung erfolgen müßte.

Die Administration.

### Wirtschaftliches.

Das deutsche Reichsernährungsamt. Der "Frankfurter Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: Der Leiter des neuen Kriegsernährungsamtes, Herr v. Batocki, hat sich im Reichshaushaltungsaußenjahr den Mitgliedern des Reichstages vorgestellt, nicht mit einer Programmrede, sondern mit dem von ihm selbst ausgesprochenen Zweck, zunächst nicht der Gewebe zu sein, sondern um sich überall wo sich ihm Gelegenheit bietet, über die Aufgaben zu informieren, zu deren Lösung er berufen worden ist. Über seine Auffassungen, die im wesentlichen von kluger Voricht getragen waren, liegen doch bereits einige Richtlinien erkennen, nach denen er zu handeln gedenkt, und es ist erfreulich, daß er namentlich gegen die Zersplitterung des deutschen Wirtschaftskörpers auftritt. Die zahllosen Ausfuhrverbote, die nicht nur von einzelnen Bundesstaaten, sondern bis hinunter zu einzelnen Kreisen erlassen worden sind, will er, soweit nicht Landlieferungsverpflichtungen vorliegen, aufheben. Daneben hat er sich zur Aufgabe gemacht, in den Wüst der vorhandenen Verordnungen etwas mehr Einheitlichkeit und Verbindlichkeit zu bringen, damit die unteren Verwaltungsorgane auch etwas mit ihnen anfangen können. Die Statistik beabsichtigt er, auf eine bessere Grundlage zu stellen, namentlich die Erntestatistik. Der spätere Warenzurückhaltung und dem Getreidehandel will er zu Leibe gehen. Der Schwierigkeiten seines Amtes ist sich Herr v. Batocki durchaus bewußt. Er weiß, daß er die Verhältnisse bis zur neuen Ernte nicht grundlegend wird ändern können. Denn allen Soldaten, die er befehlt, wird Halt geboten werden durch das begrenzte Maß der vorhandenen Vorräte, über das ja das deutsche Volk durch die Veröffentlichung in der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" mit aller Offenheit unterrichtet worden ist. Sympathisch verhält es, daß in einer Unterredung mit einer Reihe von Pressevertretern Herr v. Batocki sich als ein Mann vorstellt, der für das komplizierte Wirtschaftsleben viel Verständnis hat,

"Aber ja . . . ich bitte sehr . . ."

Nach einer halben Stunde, als sich Podbiagin die Entschuldigungsphrasie, die dem Reisenden genannt und seiner Ehre keinen Abbruch tun soll, zurechlegte, hat, betrifft er das Abteil, in dem sich der Kranke befindet.

"Herr . . . wendet er sich an den Schlafenden," so hören Sie mich doch!"

Den Kranken überläuft ein Schauer und er erholt sich.

"Was?"

"Sch . . . nämlich . . . wie war denn das? . . ."

Seien Sie nicht böse . . ."

"Ach Wasser . . ." stöhnt der Kranke und greift mit der Hand ans Herz. "Sie habe ich ein drittes Morphinpumpen eingenommen und schon wieder . . . O Gott! Mann werden denn diese Qualen ein Ende nehmen?"

"Ich . . . nämlich . . . entschuldigen Sie . . ."

"Hören Sie, mein Herr, lassen Sie mich auf der nächsten Station aussiegen . . . o, ich werde sterben!"

"Na, so was, das ist ja unerhörbar," schreit das Publikum entsetzt.

"Schauen Sie, daß Sie sofort weiterkommen! Ihr Benehmen sollten Sie teuer bezahlen. Vorwärts! Hin aus!"

Podbiagin macht mit der Hand eine abwehrende Bewegung, senkt und verläßt das Abteil. Er geht in sein Dienstzimmer, setzt sich zum Tisch und stöhnt:

"Ach, diese Passagiere! Und da soll man es ihnen recht machen. Da pfeift man gleich lieber auf alles und sieht sich in seinem Gläschen Schnaps . . . Arbeitet man, ist's schlecht . . . arbeitet man nichts, ärgern sie sich ebenfalls . . . A, was, man muß sich stärken!"

Podbiagin trinkt auf einen Zug die Hälfte der Flasche aus und denkt schon weder an seine Pflicht, noch an Arbeit und Ehrlichkeit.

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Gatta 5 (Nähe des Theaters).

### Großartige Auswahl!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.

Handtücher, Taschentücher, Leintücher, Tischtücher, Läufer, Milieus, Deckert.

Badekölle, Badekörbe, Badeleibchen, Badehosen. Matrosenleib, Bettleib, Strümpfe, Soden, Krawatten, Kräger, Pantoffeln, Handtücher, Söhlenträger und Södenträger.

Die allerletzten und schönsten Neuzüge in Damenblößen, Damenröcken, Matines, Schürzen, Unterwässchen, Damenhosen, Kinderkörben und Rappen.

Feste billige Preise!

der sich durchaus klar ist, daß man ein 60-Millionen-Volk bei der Ernährung nicht kommandieren kann wie ein Regiment Soldaten. Nicht mit rauher Hand soll in die bestehenden Beschäftigungen durch das neue Kriegsernährungsamt eingegriffen werden, sondern an das Vorhandene, Eingewurzelte soll nur die bestehende Hand angelegt werden. Ohne Illusionen, aber doch mit dem festen Willen, so viel in seiner Kraft und in seiner Macht steht, manche unmöglichen Mängel befeiligen, will Herr v. Batocki an sein neues Amt herangehen. Allmählich sollen die jetzt im Reichsamt des Innern angegliederten Arbeitsgebiete der Ernährungsfragen in dieses Kriegsernährungsamt übergehen, und auch die vorhandenen Kriegsorganisationen sollen ihre Spize in diesem Kriegsernährungsamt finden, wenn man ihnen auch soviel wie möglich Bewegungsfreiheit und ihren Leitern die selbständige Verantwortlichkeit lassen wird.

Goldüberfluß bei den standesüblichen Kosten. Aus Christiania wird gemeldet: Die Norgesbank in Christiania, deren gegenwärtiger Goldbestand 223,4 Millionen Kronen bei nur 214 Millionen Papierumslauf beträgt, wird infolge Überdeckung den Ankauf von Gold nur mit Abzug von 5 Prozent beibehalten.

## Wirkwaren!

Weisse Marineleibchen, Netzeleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Gröbes Lager! Billige Preise!

## IGNAZIO STEINER

Pizza Fore POLA Pizza Fore.

Hans Backgarten:

### Auszug aus dem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der

Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmatic.

## KINO LEOPOLD

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag

Vorführung des großartigen Lustspiels

## Karlas Tante.

In der Hauptrolle Wanda Treumann.

**Kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein seitgedrucktes Wort 8 Heller; Minimallage 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

Nett möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Adressen in der Administration. 883  
**Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten und freiem Eingang zu vermieten.** Clivo Carita 8.  
**Möbliertes Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten.** Via Favaria 18, zu besichtigen ab 10 Uhr vormittags. 884  
**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Via S. Felicita 10, Meganty, links. 887  
**Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.** Helgolandstraße 24. 889  
**Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.** Via Siffiano 8. 895  
**Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.** Via Siffiano 41, 1. St.; anzufragen im gleichen Stock links. 898  
**Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten.** Via Siffiano Nr. 87. 869  
**Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.** Via Campomarzio 89, Parterre, links. 870  
**Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten.** Villa Muzio 2, Monte Paradiso. 882  
**Zwei möblierte Zimmer zu vermieten.** Via Veterani 35. 880  
**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Via Marianna 5, 2. St., rechts. 881  
**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Via Ospeale 12. 899  
**Junger ausländiger Herr sucht Mitmiete für sein in einer Villa gemietetes Zimmer.** Anzufragen in der Administration. 890  
**Schlafstelle zu vermieten.** Piazza Nissena 1, 2. St., rechts. 883

**Zu mieten gesucht:**

2 möblierte Zimmer, in der Nähe des Theaters, werden per 1. Juni für 10 Tage gesucht. Anträge an Willy Gestorfer, Lazaric-Straße 11, 2. St., von 4 bis 5 Uhr nachmittags. 885  
**Möbliertes Zimmer und Küche wird auf Kriegsbauer von anständiger Frau zu mieten gesucht.** Anträge an Frau Maria Belanin, Via Diana 37. 885  
**Möblierte Wohnung (Villa) mit 4 bis 5 Räumen wird zu mieten gesucht.** Anträge unter „Gesunde Lage“ an die Administration d. Vl. 879  
**Wohnung mit Zimmer und Küche wird sofort zu mieten gesucht.** Offeraten unter „Albino“ an die Administration. 877

**Offene Stellen:**

**Lebensmittel für jeden Freitag nachmittags und Samstag den ganzen Tag gesucht.** Anzufragen in der Administration. 891  
**Mädchen für alles wird sofort aufgenommen.** Adressen in der Administration. 874

**Zu verkaufen:**

**Motorrad mit Beiwagen, 6 Pferdekräfte, preiswert zu verkaufen.** Zu besichtigen bei Bissak, gegenüber dem Hofladen. 886  
**Schalllos erhaltene Schreibmaschine zu verkaufen.** Via Lattini 18. 864  
**Stille Süße Bielen, samt Honig billig abzugeben.** Anzufragen bei Herrn Marinovici in Fasana. 871  
**Steinzeitige Räucherstäbchen zu verkaufen.** Anzufragen in der Administration. 866  
**Pfefferminz (Kraut, Käseflocken usw.) zu verkaufen.** Via Melodino 79. 867

**Zu kaufen gesucht:**

**Öl, gebraucht, für Öl und Petroleum,** werden in gut erhaltenem Zustande in größeren Mengen zu guten Preisen gekauft. Anträge an die Administration d. Vl. 882

**Verschiedenes:**

**Verloren wurde am 16. Mai eine silberne Zigaretten-dose mit Monogramm „F. R. 24. 12. 1915“.** Abzugeben gegen hohen Finderlohn in der Administration d. Vl. 888

**Dr. Milan Rovačević, Die Kroaten kommen.** Ein Krieger Volk an die Völker im Kriege. K 2.25.  
**Freiherr von Succovaty, Ein alter Desterreicher und Friedrich Raumanns Mittel-europa.** Preis K 1.20.  
 Bordig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fere 12.**

**Ein neues Werk von Heinz Slawik:**

Im Verlage des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze ist unter dem Titel

„Als die Schwalbe in den Tod führ...“ das neueste Werk unseres bekannten Marineschriftstellers Heinz Slawik erschienen; dasselbe kann zum Preise von 1 K 80 li in der Berlinskanzel, S. Polcarpo Str. 204, in den Buchhandlungen Mähler und Schmidt und bei der Firma Jos. Krmpotić bezogen werden und kommt der Reinertrag dem Zweigvereine zugute.

**Fliegerhandbuch.** Ein Leitfaden der gesamten Flugtechnik. Von Robert Eyb, k. u. k. Hauptmann, Feldpilot. K 13.50.

**Flugmotoren.** Von Dipl.-Ing. Hermann Dorner und W. Isenthal. K 4.20.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Wahler).**

**Alfred Martini:**

**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

**Soeben erschienen:**

**Grundzüge der Radiotelegraphie.**

Mit 6 Tafeln. — Preis K 1.60.

Bestellungen übernehmen der Verleger **Jos. Krmpotić**, Catozplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.

**14kar. Gold-, Silber und Metalluhren-Brassetteils**

**beste Schweizer Fabrikate**

in größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei

**Uhrmacher und Juwelier**

**K. JORGO, POLA**

Via Sergio 21.



Nr. 5730 **Armbanduhr** mit Lederriemen, einem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtblatt K 19, 24, 35, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 36, mit Badiumblatt K 28, 35, 46, 60 und 70; in 14kar. Gold K 80 und 90, mit Radiumblatt K 96 und 110; für **Damen** in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tula K 25 und 50; in 14kar. Gold K 68, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von altem Drachengeld und Silber zu den höchsten Preisen!

Reelle Garantie!

Preisliste umsonst!

**Politeama Ciscutti : Pola****Donnerstag, Samstag und Sonntag**

Vorführung des großartigen patriotischen Filmwerkes

**Wir Barbaren.**

In den Hauptrollen:

**TEDDY und EGEDE NISSEN.**

**Preise:**

Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Galerie-Eintritt 20 h, Logen 1 K 50 h, Sperritz 40 h, Sitzplatz 20 h. 10 Prozent des Reinertrügnisses zugunsten des Roten Kreuzes.

**Billige Lebensmittel:**

Nährkaff (von der k. k. Landwirtschaftsleitung), zur Beimengung für Gemüse, Suppen, Nahrungsgerichten, etc.	K 2.10
1-Kg.-Büchse K 4—½-Kg.-Büchse	4.50
Geräucherter Bonatzkarpfen 1 Kg.	4.50
Seeforellen, Büchse zirka 360 Gramm	2.20
Fischkarbonade, Büchse 1100 Gramm	2.20
Fr. norw. Sardinen, Büchse zirka 360 Gr. K 2.25	2.25
Zirka 200 Gr. K 1.25, zirka 150 Gr. K 1.10, in Tomaten zirka 200 Gr.	1.15
K. Fleisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, ½-Kg.-Büchse	2.50
Leberwurstpasteten, Vierelkilogrödche	1.60
Risotto, Eimlerbüchse	2.—
Kartoffelwürzgries mit Nährkaff, 1 Kg. (mit 15 Lit. Suppe)	2.40
Jam (Apr., Erd., Himb., Rhabarber etc.) ½-Kg.-Glas	1.90
Fr. Marmelade (Apr., Himb., Rhabarber)	2.10
Milchgekompott, ½-Kg.-Dose	1.90
Milchgemelade, Eimer 5 Kg.	9.50
Fr. Marmelade Nr. 0, 5-Kg.-Eimer (Himb., Rüb., Weichsel etc.)	17.50
Primissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch)	5.—
Kondensmilch, ½-Kg.-Büchse	1.75
Paradeiserstück, 8—10fach verdi. 1 Kg. K 9.50	9.—
½ Kg. K 5—, 200 Gramm	2.—
Postpkets gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1.— Großabnehmer entspr. Nachluk.	—

**ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
Osijek I. (Kroatien).

**Billige und praktische****Legitimationschütze**

empfohlen

Papierhandlung **Jos. Krmpotić**.

**Werke von S. O. Fangor (Brioni).**

Im Verlage **H. Stein, Berlin und Potsdam**:

**"Vigilien und Intermezz"**  
(Gedichte) . . . . . Dkk. 1.—

**"Hermann Schilling"**  
(Gedicht) . . . . . Dkk. 1.—

Im Verlage **M. Quidde, Crefeld und Wien I.**:  
**"Frucht"** (Gedichte) . . . . . Dt. 2.40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Kino des Roten Kreuzes**

Via Sergio :: Nr. 34 ::

**Heute neues erstklassiges Programm!**

**Vorstellungen um 2.30, 3.40, 4.50, 6 und 7.10 Uhr p. m.**

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.